



**J A H R E S B E R I C H T**  
ANSTALT FÜR KOMMUNALE DATENVERARBEITUNG IN BAYERN

06



## Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Personal</b>	
• Personalförderung	4
• Mitarbeiterzahl	4
<b>Umsatzentwicklung</b>	<b>5</b>
<b>Produktorientierte Geschäftsfelder</b>	<b>5</b>
<b>Geschäftsfelder</b>	
• Finanzwesen	6
• Personalwesen	9
• Öffentliche Sicherheit und Ordnung	10
• Verkehrswesen	14
• Sozialwesen	15
• Grundstückswesen	18
• Outsourcing	19
• Versorgungsunternehmen	19
<b>Neue Verfahren</b>	
• Verwaltung von Kindertageseinrichtungen	20
<b>Serviceangebote der AKDB</b>	
• Service-Center Personal – SC PERS	20
<b>Elektronische Archivierung</b>	<b>21</b>
<b>IT-Infrastruktur und IT-Sicherheit</b>	<b>21</b>
<b>Weitere Aktivitäten</b>	
• Beteiligung der AKDB an Arbeitskreisen/ Standardisierungsgremien	23
• Kooperation mit der BVS	23
• Qualitätsmanagement	23
• Integrationsplattform OK.KOMM	23
<b>Weiterbildung und Information</b>	
• Aus- und Fortbildung	24
• Öffentlichkeitsarbeit	24

## Absolute Kundenorientierung unterstützt die kommunale Familie



*Alfred Trageser,  
Geschäftsführender Direktor  
Alexander Schroth, Direktor  
Rudolf Schleyer, Direktor v.l.*

Das zurückliegende Jahr war bei unseren Anwendern und innerhalb unserer Organisation durch eine Vielzahl von Herausforderungen geprägt. Die flächendeckende Umsetzung des TVöD, die Vorbereitungen zur elektronischen Rückmeldung im Meldewesen und die zunehmende Bereitschaft, die Doppik als Rechnungsstil einzuführen, bestimmten in vielen Kommunen die Diskussion. Zugleich haben zahlreiche Projekte mit Bundes- und Landesbeteiligung z.B. im Kfz-Zulassungsbereich, beim Aufbau von landesweiten Registern oder in der Weiterentwicklung des Personenstandswesens begonnen, die bereits 2006 das Engagement der AKDB erforderten. Diese Investitionen in die Zukunft werden in den nächsten Jahren viele neue Lösungsangebote für die Kommunen überall in Deutschland zur Folge haben.

Ermöglicht wurden diese Vorleistungen durch eine sorgfältige Planung und eine stabile Finanzlage, zu der insbesondere die im zweiten Halbjahr deutlich steigende Investitionsbereitschaft unserer Kunden beigetragen hat. Die AKDB verzeichnet einen steigenden Absatz der Softwarelizenzen und kann durch die große

Bereitschaft unserer Anwender zur Nutzung der Serviceangebote auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden in Bayern, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern auf vielen Gebieten und die zunehmende Bereitschaft der Kommunen, in die Optimierung von Prozessen zu investieren, sind wichtige Faktoren für diesen Erfolg. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei unseren Kunden und Partnern!

Die Kundenorientierung unseres Hauses haben wir im Berichtsjahr durch eine ganze Reihe von organisatorischen Maßnahmen forciert. So wurde in konsequenter Umsetzung des mit den kommunalen Spitzenverbänden erarbeiteten Unternehmensleitbildes mit der Bildung von Geschäftsfeldern begonnen. Diese neuen Bereiche fassen den bisher in getrennten Abteilungen angesiedelten Kundensupport und die Entwicklung für ein Verfahrensgebiet zusammen. Anregungen unserer Kunden, die vor Ort vom Support aufgenommen werden, fließen so unmittelbar in die Weiterentwicklung unserer Produkte und Serviceangebote ein. In Verbindung mit einem unternehmensweiten Anforderungsmanagement wird so die Qualität der Angebote weiter gesteigert.

Die Kundenbefragung 2006 zeigt, dass wir mit dieser Ausrichtung auf einem guten Weg sind. Sowohl die Funktionalität und Anwenderfreundlichkeit der Softwareprodukte wie auch Kommunikationsverhalten und Image der AKDB haben vielfach im Vergleich zur Umfrage 2003 eine günstigere Beurteilung erfahren. Die Hinweise aus der Umfrage unterstreichen die Richtigkeit der Entscheidung, unsere regio-

nale Nähe durch die Aufwertung der bisherigen Niederlassungen zu eigenverantwortlichen Geschäftstellen weiter auszubauen. Während sich Wettbewerber durch Konzentrationsprozesse gezwungen sehen, den Rückzug aus der Fläche anzutreten, stärken wir gemeinsam mit allen Tochterunternehmen und weiteren Partnern, z.B. den kommunalen Serviceanbietern außerhalb Bayerns, die ortsnahe Betreuung unserer Anwender.

Der zunehmende Erfolg unserer Angebote findet auch Niederschlag in wachsender Polemik einzelner Wettbewerber gegen öffentlich-rechtliche Anbieter von Softwarelösungen und Dienstleistungen. Faires Ringen um die beste Lösung und die Respektierung von Entscheidungen auf kommunaler Ebene werden ersetzt durch den Ruf nach Reglementierung. Die AKDB als Selbsthilfeeinrichtung der Kommunen wird sich davon nicht beirren lassen und gemeinsam mit dem Bundesverband VITAKO auch in Zukunft dafür eintreten, dass unsere Anwender die freie Entscheidung für das beste Angebot behalten. Rechtsgutachten namhafter Juristen und die Unterstützung der Spitzenverbände stärken diese kundenorientierte Position!

Der letzte Tag des Berichtszeitraumes war Abschluss eines der größten Projekte zur Vernetzung von Ämtern und Dienststellen, das jemals in Deutschland durchgeführt wurde. Alle Meldebehörden ohne Ausnahme kommunizieren seitdem auf elektronischem Weg und ersparen Bürgerinnen und Bürgern damit zahlreiche Behördengänge. Im Gegensatz zu vielen zentralistischen Vorhaben, die durch Verzögerungen oder mangelbehaftete Funktionalität

ein negatives Medienecho hervorriefen und damit die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Dienstes insgesamt in Frage stellten, ist das Projekt „Elektronische Rückmeldung“ lautlos und fehlerfrei in den Echtbetrieb überführt worden. Das intensive Zusammenspiel von Softwareanbietern wie der AKDB, kommunalen Datenzentralen und Landes-einrichtungen hat diesen großen Erfolg ermöglicht. Die bei diesem Projekt gewonnenen Erfahrungen unterstützen die kommunale Sicht, Bürgerdaten dort zu verwalten, wo diese bürgerfreundlich erhoben werden können: Im Rathaus vor Ort. Diese Erkenntnis hat zweifellos in Bayern die Übertragung der Aufgabe, das Zentralregister für Bürgerdaten bei der AKDB als Drehscheibe kommunaler Informationen anzusiedeln, unterstützt.

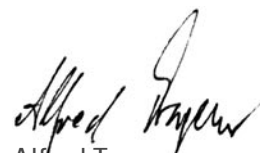
In Rathaus und Landratsamt werden die dort bereitgestellten Informationen für eine Vielzahl von Fachverfahren und Dienstleistungen benötigt. Im Sinne der Unterstützung der Verwaltungen beim wirtschaftlichen Handeln haben wir 2006 die Integration unserer Anwendungen verfahrensübergreifend ausgebaut. Mehrfache Erhebung der gleichen Daten an unterschiedlichen Stellen verärgert Bürgerinnen und Bürger. Diese behördenübergreifende wie verwaltungsinterne Integration der AKDB-Lösungen steht Verwaltungen aller Größenordnungen in gleicher Weise zur Verfügung. Beispielsweise nutzen die Anwender in Bayerns kleinsten Gemeinden im Einwohnerwesen OK.EWO den selben Komfort wie die Sachbearbeiter beim Neukunden Freie und Hansestadt Hamburg.

Die Orientierung auf die Wünsche und Anforderungen unserer

Kunden hat in Bayern die AKDB-Tochter LivingData als Systemhaus unterstützt. Zahlreiche Projekte wurden mit großem Erfolg durchgeführt. In Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen hat unsere Tochter DVKS Support- und Betreuungsaufgaben im Auftrag der AKDB und der kommIT übernommen. Unsere Tochter TERA-Kommunalsoftware bot gemeinsam mit Partnerunternehmen im Bau- und Grundstücksbereich Lösungen an. Mit wachsendem Erfolg konnte die „kommIT Gesellschaft für Informationstechnik mbH“ als gemeinsames bundesweites Vertriebsunternehmen von AKDB und Dataport neue Kunden gewinnen und bestehende Geschäftsbeziehungen ausbauen. Bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Tochtergesellschaften und der AKDB bedanken wir uns sehr für das persönliche Engagement.

Unser herzlichster Dank gebührt unseren Kunden! Ihr Anspruch an Qualität und Service sind gemeinsam mit ihrer Zufriedenheit die Maßlatte, an der wir uns auch in Zukunft orientieren.

Mit freundlichen Grüßen



Alfred Trageser  
Geschäftsführender Direktor



Alexander Schroth  
Direktor



Rudolf Schleyer  
Direktor

## Personal

### Personalförderung

Im Zuge der Anfang 2006 begonnenen Restrukturierung der AKDB galt es im vergangenen Jahr insbesondere, nicht nur unsere Führungskräfte, sondern vor allem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Übernahme ihrer neuen Aufgaben zu unterstützen, damit wir auch in einer Zeit vielfältiger interner Veränderungen unseren Kunden den gewohnt guten Service bieten konnten. Dabei lag der eine Schwerpunkt der Personalentwicklung auf der fachlichen Weiterbildung unserer Mitarbeiter: mit knapp 1400 externen Weiterbildungstagen und zahlreichen bereichsinternen Seminaren und Veranstaltungen entfielen auf jeden Mitarbeiter im Durchschnitt etwa drei Tage für die individuelle Qualifizierung.

Der zweite Schwerpunkt der Personalentwicklung lag im letzten Jahr auf der Entwicklung der Führungsleitlinien, die gemeinsam von Vorstand, Führungskräften und Mitarbeitern entwickelt und im Dezember 2006 vom Vorstand verabschiedet wurden. Mit Hilfe unserer Führungsleitlinien wollen wir eine noch stärker leistungs- und zielorientierte Führungskultur entwickeln, die unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Handlungsraum für Entwicklung, Innovation und eine herausragende Performance eröffnet. Parallel hierzu haben wir die hohe Einsatzbereitschaft und Leistung unserer Mitarbeiter auch im vergangenen Jahr finanziell honoriert und unsere leistungsbezogenen Vergütungsbestandteile für alle Mitarbeiter konsequent ausgebaut.

Ab 2007 werden folgende sechs Leitlinien für unsere Führungskräfte und Mitarbeiter Maßstab ihres Handelns sein.

- Wir richten unser Handeln an klaren und messbaren Zielen aus.
- Wir sind verantwortlich für die kontinuierliche Verbesserung der Leistung unserer Mitarbeiter.
- Wir stärken die unternehmerische Verantwortung jedes einzelnen.
- Wir sorgen für eine schnelle und durchgängige Informationsvermittlung.
- Wir sichern durch mutiges und konsequentes Handeln den Erfolg der AKDB.
- Wir richten unser Handeln am Kundeninteresse aus. Unser Ziel ist dabei der Erfolg der AKDB.

### Mitarbeiterzahl

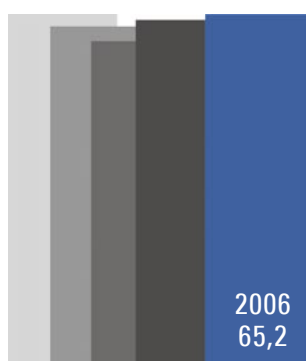
Mitarbeiter insgesamt

2002	704
2003	703
2004	690
2005	686
2006	700

## Umsatzentwicklung

Die positive Entwicklung der Einnahmesituation in den bayerischen Kommunen hat sich erfreulich auf die Umsatzentwicklung 2006 ausgewirkt. Zurückgestellte Hardwarebeschaffungsmaßnahmen und anstehende Betriebssystemwechsel wurden häufig im 2. Halbjahr vollzogen. Neue, zukunftssträchtige Anwendungen wie z. B. die Archivierung finden in zunehmendem Maße Einzug in die Verwaltungen. Auch der außerhalb Bayerns erzielte Umsatzanteil stellt mittlerweile eine feste, weiter wachsende Größe im Gesamtumsatz dar. Günstig beeinflusst wurde die Umsatzentwicklung außerdem durch den Echteinsatz neuer Verfahren wie z. B. OK.FIS NKFV oder adebisKITA. Das Personal-

wirtschaftssystem AKDB-PWS und die Rückmeldung bei OK.EWO trugen ebenfalls dazu bei. Der Gesamtumsatz der AKDB entwickelte sich insgesamt positiv. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine Steigerung um 1,5 %.



Umsatz in Mio. €

## Produktorientierte Geschäftsfelder

Die Gremien der AKDB haben im April 2006 das neue Unternehmensleitbild verabschiedet. In einer Diskussion mit den kommunalen Spitzenverbänden wurden die Inhalte dieses Grundsatzdokumentes in den Monaten zuvor erarbeitet, das seither als Basis für die künftige Tätigkeit des Hauses dient. Ausgehend vom klaren Bekenntnis zur kommunalen Familie, zur langfristigen Partnerschaft mit und für die Kunden sowie zur Qualität der angebotenen Lösungen beschreibt das Unternehmensleitbild präzise das heutige und künftige Leistungsangebot, die Mitarbeiterkompetenz, trifft Aussagen zur Flexibilität der Organisation und sichert das bekannt solide Finanzverhalten der AKDB.

Um diesen hohen Ansprüchen gerecht zu werden, stellt die AKDB ihre Aufbauorganisation flexibler und stärker produktorientiert auf. Begonnen wurde Mitte 2006 mit der Stärkung der regionalen Rolle der AKDB: Als erste „sichtbare“ Veränderung wurden die KDZ in Geschäftsstellen umbenannt. In diesen neuen Geschäftsstellen werden der Vertrieb und die Sicherstellung der Kundenzufriedenheit die herausragenden Rollen spielen.

Gleichzeitig haben wir mit der Zusammenfassung der bisher getrennt organisierten internen Bereiche „Entwicklung“ und „Kundensupport“ in neue Geschäftsfelder begonnen. Seit Mitte des Jahres haben die Ge-

geschäftsfelder „Finanzwesen dezentral“, „Verkehrswesen“ und „Sozialwesen“ den Betrieb aufgenommen. Das „Finanzwesen zentral“ wurde zum 1. Dezember 2006 als Geschäftsfeld organisiert. Durch das enge Zusammenwirken der Entwickler- und Berater-Teams werden die Aufnahme von Kundenanforderungen, deren Umsetzung und die Implementierung vor Ort deutlich gestrafft.

Die neue Struktur

- ermöglicht es uns, unsere Leistungspalette zu optimieren und sie konsequent auf die Bedürfnisse unserer Kunden auszurichten.
- stärkt die Stellung der Geschäftsstellen als regionaler Ansprechpartner.
- bewirkt, dass das Feedback der Kunden auf Qualität, Funktionalität und Serviceangebot unmittelbar in das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Geschäftsfeldes einfließt.
- gewährleistet optimale Kundennähe dadurch, dass die Bereiche Kundenservice und Entwicklung unter einer gemeinsamen Leitung stehen.
- schafft beste Voraussetzungen für die verstärkte Durchführung von regelmäßigen und zielgerichteten Kundenfachtagungen.

## Geschäftsfelder

### Finanzwesen

#### Dezentrales Finanzwesen

Obwohl die bayerische KommHV-Doppik (die AKDB ist in der Arbeitsgruppe beim Bayerischen Staatsministerium des Innern vertreten) im Jahr 2006 noch nicht verabschiedet werden konnte, gingen die Entwicklungsmaßnahmen für das Neue Kommunale Finanzwesen (NKFW) auch im Hinblick auf den bundesweiten Einsatz kontinuierlich weiter. Insbesondere die neue Oberfläche im NKFW bietet einen höheren Bedienungs-Komfort. Geplant ist, diese neue Oberfläche zügig in allen OK.FIS-Verfahrensbereichen zu realisieren, damit OK.FIS ein zeitgerechtes Outfit erhält. Sowohl für den NKFW- als auch für

den kamerale Bereich wurde der Stundungsdialog neu gestaltet. Unter Berücksichtigung öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Forderungen bietet diese Funktion diverse Möglichkeiten der Ratenberechnung. Die Überarbeitung des „ELKO“ (automatische Verbuchung der Bank-Kontoauszüge) brachte allen Kunden erhebliche Vorteile und Zeiterparnis im täglichen Buchungsgeschäft. Einer der Schwerpunkte im Jahr 2006 war die Auslieferung der neuen Vermögens-/Anlagenbuchführung. Diese unabdingbare Voraussetzung für das NKFW ist gleichzeitig auch für die Kame-ralistik einsetzbar. Während für

Doppik-Kunden die ersten Migrationen mit Zielsetzung Bilanzierung erfolgten, konnten kamerale Kunden im sog. Einstiegsmodus mit der Erfassung ihres unbeweglichen und beweglichen Anlagevermögens beginnen.

Bundesweit haben 20 Kommunen bis zum Jahresbeginn 2007 den Echtbetrieb mit OK.FIS NKFw in der kommunalen Doppik aufgenommen. Davon 15 Kommunen zum Jahreswechsel 2006/2007. Erfolgreich wurde auch das NKFw-Geleitzugprojekt mit insgesamt sieben Kunden weitergeführt. Zielsetzung ist es hier, NKFw ab 2008 einzuführen. Aufgrund weiterer Interessenten wurde im Jahr 2006 ein weiterer Geleitzug ins Leben gerufen. Ferner wurde beim LRA Berchtesgadener Land das Kostenrechnungsmodul OK.FIS KLR erstmals erfolgreich eingesetzt. In der Veranlagung wurde der Bereich Verbrauch um die Gebührenabrechnung für Fernwärme erweitert, sowie eine Schnittstelle für die Anbindung an weitere Archivierungsverfahren realisiert. Darüber hinaus konnte das neue Modul „Vergnügungssteuer“ (Stadt Köln) eingeführt werden. Sehr erfolgreich ist die Anbindung der OK.FIS-Verbrauchsgebührenabrechnung an die Personenkontenführung des zentralen Finanzwesens über ZAS (Zentrales Auskunfts- und Dialog-Buchungssystem). Da hier eine echte Dialogverarbeitung möglich ist, wurden bis Ende 2006 bereits 36 Anwenderverträge abgeschlossen. Durch den jetzt möglichen Adressabgleich der OK.FIS-Finanzadressen mit OK.EWO (via OK.KOMM) ist die Aktualität immer gewährleistet.

## Finanzwesen zentral

Im Bereich der zentralen Veranlagungsverfahren war die wahlweise Bereitstellung von zusätzlichen Auswertungen im PDF-Format (z. B. Bescheide, Solllisten u. a.) Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeiten. Dadurch ist es jetzt möglich, Auswertungen vor Ort zu speichern bzw. zu archivieren. Des Weiteren wurden die ZAS-Dialoge (Zentrales Auskunfts- und Dialogsystem) und die ZVB-Dialoge (zentrale Vorgangsbearbeitung) noch anwenderfreundlicher überarbeitet und erweitert. Als zusätzliche Berechnungsart wurde der Tarif Niederschlagswasser unter Berücksichtigung von verschiedenen Abflussbeiwerten und Abzugsflächen ins Verbrauchsgebührenverfahren eingefügt.

Es besteht die Möglichkeit, bei der Anlage neuer Finanzadressen auf den zentralen EWO-Bestand zuzugreifen. Eine dort gefundene Adresse wird mit einfachem Maus-Klick über ZAS abgespeichert. Dadurch wird die Aktualität sichergestellt und gewährleistet, dass Schreibweisen aus OK.EWO und Finanzadressen einheitlich sind. Dieser Service wurde erweitert und steht nun auch den Kunden zur Verfügung, die aus fachlichen Gründen Adressdaten unterschiedlicher Kommunen benötigen (z. B. Verwaltungsgemeinschaften oder Zweckverbände). Selbstverständlich ist diese Option datenschutzrechtlich abgesichert. Vielfältig genutzt wird das Angebot, Bescheide und Schreiben an Bürger mit E-Mail-, Web-Adressen, Wappen oder Logos zentral drucken zu lassen. Nachdem in den Vorjahren bereits



**Gemeinde Übersee**  
ca. 4.850 Einwohner  
Ansprechpartner:  
Josef Schwab, Kämmerer  
Im Einsatz: OK.FIS NKFw

*„Die notwendigen Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Neuen Kommunalen Finanzwesens OK.FIS NKFw, insbesondere die Erstellung der Produkt- und Kontenpläne wurden im September 2006 in Angriff genommen. Parallel zur Schulung der Mitarbeiter wurden die Daten des kameralellen Vorverfahrens – das teildezentrale Verfahren der AKDB – im Dezember 2006 vollständig und fehlerfrei nach OK.FIS NKFw übernommen. ... Die Gemeinde Übersee hat die Herausforderung des Wechsels in die Kommunale Doppik positiv angenommen, die Vorteile des neuen Buchungssystems erkannt und engagiert in die Tat umgesetzt. Das Tagesgeschäft im Echtbetrieb, einschließlich Bankeinzüge und Überweisungen haben die Mitarbeiter ohne Einschränkungen und ohne nennenswerte Probleme aufgenommen und fühlen sich zunehmend ‚zu Hause‘ in ihrem neuen Verfahren.“*

**Bad Griesbach i. Rottal**

8727 Einwohner

Ansprechpartner:

Inge Kaiser, Veronika Baumgartner, Manfred Michlbauer (Finanzabteilung)

Im Einsatz FeEplus für Zweitwohnungssteuer, Niederschlagswassergebühr und Rechnungen

„Seit einiger Zeit arbeiten wir mit dem Verfahren FeEplus. Wir setzen es unter anderem zur Veranlagung der Zweitwohnungssteuer, der Niederschlagswassergebühren sowie zur Rechnungsstellung für Gastgeberverzeichnisse, Abonnements, Broschüren etc. ein. Dank der praxisnahen Schulung durch die AKDB konnten sich unsere Mitarbeiter rasch einarbeiten, so dass die Anwendung des Verfahrens von Anfang an gut funktionierte. Auch die erneute Festsetzung (Veranlagung) aller Fälle für das neue Rechnungsjahr wurde mit sehr geringem Aufwand und reibungslos abgewickelt. Durch die automatische Sollstellung in die Personenkontenführung und die damit verbundene komfortable Zahlungsüberwachung stellt das Verfahren eine enorme Arbeitserleichterung dar. Auf Grund der Flexibilität von FeEplus konnten all unsere Bedürfnisse abgedeckt werden. Sowohl mit dem Anwendungsverfahren als auch mit dem Service der AKDB-Mitarbeiter sind wir sehr zufrieden.“

das Layout der zentral erstellten Mahnungen komplett überarbeitet wurde, stellen wir unseren Kunden nun bürgerfreundliche Schreiben in noch besser lesbarer und informativerer Form zur Verfügung. Anwender, die besondere individuelle Anforderungen an die Abrechnung der Verbrauchsgebühren stellen, haben nun die Möglichkeit, das dezentrale Modul OK.FIS-Veranlagung/VGA zu nutzen, während die Zahlungsüberwachung und Adressverwaltung wie bisher über das zentrale Personenkonten-Verfahren abgewickelt werden. Neugeschaffene Schnittstellen ermöglichen einen ständigen Datenaustausch. Adressangaben oder Vorgaben zu Personenkonten werden weiterhin im ZAS-Dialog vorgenommen, dem Abrechnungsverfahren nun aber in Echtzeit zur Adressierung der Bescheide zur Verfügung gestellt. Dadurch können unsere Kunden jetzt die Vorteile des neuen Abrechnungsverfahrens mit den Vorzügen des zentralen PK-Verfahrens (ZAS-Dialog) verbinden.

**Festsetzung einmaliger und wiederkehrender Einnahmen**

Als Komplettlösung für alle einmaligen und wiederkehrenden Festsetzungen wird der neue Verfahrensbereich Festsetzung einmaliger und wiederkehrender Einnahmen (FeE/FeEplus) angeboten. Es besteht die Möglichkeit, beliebige Bescheide oder Rechnungen zu erstellen und sofort am Arbeitsplatz auszudrucken. Dabei stehen je Einzelfall verschiedene Optionen bezüglich der Gestaltung des Schriftstücks, der Berechnungsarten, der Sollstellung im PK (z.B. Ratenfestlegung, Fälligkeit im folgenden Haushaltsjahr usw.) und Zahlungsabwicklung bzw. -überwachung zur Verfügung. Die Anwendung umfasst ein umfangreiches Spektrum möglicher Veranlagungsarten von „A“ wie Abstammungsurkunde bis „Z“ wie Zweitwohnungssteuer.

**Ordnungswidrigkeiten OWIpro**

Der neue Tatbestandskatalog wurde termingerecht in OWIpro übernommen. OWIpro kann jetzt auch im Outsourcing-Rechenzentrum über Terminalserver genutzt werden. Während des Jahres wurde der Umstieg unserer Kunden von VOWI nach OWIpro abgeschlossen. Das altbewährte Verfahren VOWI wurde anschließend nach 20-jährigem Einsatz bei der AKDB abgeschaltet.

## Personalwesen

### Gesetze und Tarifverträge

**A**uch im zurückliegenden Jahr war erheblicher Entwicklungsaufwand erforderlich, um die Vielzahl von gesetzlichen und tariflichen Änderungen in unser Abrechnungsverfahren zu integrieren. Bereits zum Jahresanfang trat das Aufwendungsungleichgesetz (AAG) in Kraft, das die bisherigen Regelungen des Lohnfortzahlungsgesetzes ersetzt. Zukünftig nehmen alle Arbeitgeber unabhängig von der Zahl der Beschäftigten am Ausgleichsverfahren der Arbeitgeberaufwendungen für Mutterschaft (Umlageverfahren U2) teil. In die Umlage U1 für die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall sind Arbeitgeber des Öffentlichen Dienstes nicht einbezogen.

Der im Oktober zwischen der Tarifgemeinschaft deutscher Länder und den Gewerkschaften vereinbarte neue Tarifvertrag TV-L trat zum 01.11.2006 in Kraft. Für die Beteiligten war die Einführung dieser Tarifvereinbarung weniger spektakulär als die Umsetzung des TVöD im Vorjahr. Mit den

guten Erfahrungen des vorangegangenen Jahres ausgestattet, konnten wir unseren Kunden eine komfortable Überleitung anbieten und alle Personalfälle rechtzeitig und reibungslos in das neue Tarifwerk überführen.

Noch weniger Zeit ließen die Tarifparteien bei der Einführung der neuen tariflichen Regelungen für Ärzte. Rückwirkend zum 1.8.2006 wurden im Dezember die neuen Tarifverträge TVöD-BT-K und TV-Ärzte/VKA wirksam. Trotz des engen Zeitrahmens verlief auch diese Einführung für unsere Kunden ohne Probleme.

### Schulungen und Workshops

**D**ie Komplexität der gesetzlichen und tariflichen Änderungen, die meist in kürzester Zeit umzusetzen sind, erfordert von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Personalstellen ständige Weiterbildung. Neben unserem bewährten Schulungsprogramm haben wir daher im letzten Jahr spezielle Vertiefungsworkshops zu den Themen Altersteilzeit und Entgeltfortzah-



**Studentenwerk München**  
ca. 800 Beschäftigte,  
Ansprechpartner: Wilfried Dost,  
Leiter der Personalabteilung  
Im Einsatz: AKDB-PWS

Nachdem im Jahr 2004 bereits die Fachanwendungen (FA) Abrechnung, Auskunft und Verwaltung eingeführt wurden, hat sich das Studentenwerk im Herbst 2005 entschieden, für die Erfassung und Auswertung von Fehlzeiten die neue Fehlzeitenverwaltung einzusetzen.

„Die Vorteile beim Einsatz der FA „Fehlzeiten“ sind zum einen, dass die Eingaben von Daten für mehrere Anwendungen verwendet werden können. Zum anderen können Eingaben in der FA „Fehlzeiten“, wenn gewünscht, gleich automatisch in die Anwendung „Abrechnung“ übernommen werden. Dadurch sind Übertragungsfehler praktisch nicht mehr möglich. Auch werden die gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen automatisch bei der

Eingabe berücksichtigt. Das in der FA „Fehlzeiten“ gezeigte Kalendarium zeigt äußerst übersichtlich die Abwesenheitszeiten der einzelnen Mitarbeiter. Gut gefällt uns auch, dass mit der Eingabe in der FA „Fehlzeiten“ auch eine Berechnung in der Abrechnung ausgelöst werden kann. Die am Jahresanfang fällige Jahresurlaubsberechnung ist sehr einfach und schnell durchzuführen.“

## Frankfurter Allgemeine Zeitung

Ansprechpartner: Reinhold Daab, Leiter der Abteilung Mahnwesen  
Im Einsatz: ZEMA

*Bisher wurden bei der FAZ Adressauskünfte deutschlandweit per Post bei Kommunen eingeholt. ... Die Wartezeit auf Melderegisterabfragen betrug im Normalfall rund 14 Tage, konnte jedoch auch bisweilen bis zu vier Wochen dauern.*

*Seit September 2006 nutzt Reinhold Daab das ZEMA-Auskunftsportal der ekom21. Nun ist es möglich, Beitreibungen in erheblich kürzerer Zeit abzuschließen. Durch die sekundenschnelle Online-Auskunft kann die Bearbeitung direkt fortgesetzt werden. Es gibt so gut wie keine Wiedervorlage mehr.*

*Darüberhinaus sind die Auskünfte qualitativ auch besser, wie er betont. Es wird zum Teil eine genaue Wohnungslage angezeigt (inklusive Hausnummer und wenn vorhanden auch das Stockwerk). ... Daab ist mit den Anfängen sehr zufrieden. „Nach den ersten Erfahrungen würde ich mir wünschen, dass alle Einwohnermeldeämter bundesweit möglichst bald mit ZEMA online sind.“*

© ekom21

lung angeboten. Die Angebote stießen bei unseren Kunden auf eine überaus positive Resonanz. Es fanden insgesamt über 50 Veranstaltungen statt.

## Neue Fachanwendungen

Im Jahr 2006 haben sich weitere 160 Kunden entschieden, für die operative und strategische Personalarbeit unser Personalwirtschaftssystem AKDB-PWS einzusetzen. Insgesamt nutzen somit bereits mehr als 230 Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes in Deutschland AKDB-PWS. Die Software erfüllt im hohen Maß die Anforderungen unterschiedlichster Kundengruppen. Zu den Anwendern zählen Kunden mit zehn Personalfällen ebenso wie große Städte mit mehreren tausend Beschäftigten. Mit den beiden neuen Fachanwendungen Fehlzeitenverwaltung und Personalkosten wurde der Leistungsumfang von AKDB-PWS im letzten Jahr noch-

mals deutlich erweitert. Beide Fachanwendungen stehen seit April 2006 zur Verfügung. Mit der Einführung des TVöD haben die Themen Leistungsbeurteilung, Zielvereinbarungen und leistungsorientierte Bezahlung auch im öffentlichen Dienst Einzug gehalten. Mit der Einführung des Leistungsentgelts nach §18 TVöD wird es für die Arbeitgeber notwendig, Bewertungs- und Beurteilungsrichtlinien für ihre Mitarbeiter zu entwickeln. Für viele Führungskräfte wird dies eine neue Aufgabe sein. Die neue Fachanwendung Personalentwicklung wird Führungskräfte und Personalstellen bei diesen Aufgaben optimal unterstützen. Die Entwicklung der Fachanwendung wurde durch einen Arbeitskreis aus Städten, Gemeinden und Landratsämtern begleitet, in dem Praxisanforderungen konkretisiert und in die Produktplanung aufgenommen wurden.

## Öffentliche Sicherheit und Ordnung

### Zentrale einfache Melderegisterauskunft ZEMA

Das von der AKDB seit August 2003 betriebene bayernweite Internet-Portal „ZEMA“ für einfache Melderegisterauskünfte ([www.zemaonline.de](http://www.zemaonline.de)) war das erste Portal, das den Online-Zugang zu einer Vielzahl von Melderegistern – zunächst innerhalb Bayerns – ermöglichte. Durch die Beteiligung der ekom21 GmbH seit

März 2006 können über das gemeinsame ZEMA-Portal auch die Melderegister von Kommunen in Hessen für einfache Melderegisterauskünfte abgefragt werden. Damit bietet das ZEMA-Portal den Zugriff auf derzeit über 1.700 Kommunen in Bayern und Hessen sowie seit Juni 2006 auch auf den Meldedatenbestand der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Auf der Sitzung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. (VI-

TAKO) vom 20.11.2006 wurde die Unterzeichnung eines Letter of Intent durch diejenigen Häuser beschlossen, die zukünftig als Meldeportalbetreiber fungieren wollen.

ZEMA richtet sich in erster Linie an sog. Power-User aus der Wirtschaft, die einfache Melderegistertauskünfte regelmäßig und in größerem Umfang zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Zu den inzwischen 400 Kunden der AKDB zählen z.B. Unternehmen aus dem Bereich des Forderungsmanagements, Versicherungen, Krankenkassen, Banken und Sparkassen, Notars- und Anwaltskanzleien. Aber auch viele kommunale und staatliche Behörden nutzen ZEMA als Online-Behördenauskunft.

Die kommunalen IT-Dienstleister AKDB und ekom21 GmbH weisen mit ihrem länderübergreifenden Portalangebot nach, dass die kommunale, öffentlich-rechtlich organisierte Datenverarbeitung einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung der Verwaltungen im Umgang mit Wirtschaft und Bürgern zu leisten vermag.

## Elektronischer Datenaustausch im Meldewesen ab dem 01.01.2007

Das Jahr 2006 stand im Zeichen der Vorbereitungen auf den bundesweiten elektronischen Datenaustausch zwischen den Meldebehörden ab dem 01.01.2007. Um die OK.EWO-Kunden rechtzeitig auf die Neuerungen im Einwohnerwesen vorzubereiten, hat

die AKDB auf verschiedenen Wegen umfassende Informationen zur Verfügung gestellt:

- Regelmäßige Kundeninformationen sowie Veröffentlichungen im AKDB\_report, in Newslettern sowie auf den Web-Seiten der AKDB.
- In unentgeltlichen, bayernweiten Kundeninformationsveranstaltungen, die von über 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kunden besucht wurden, haben wir z.B. die rechtlichen Grundlagen, die geänderten Abläufe in OK.EWO sowie die Terminplanungen für die Einführung von OK.EWO V5.20 bei den Kunden erläutert. Die Schulungsteilnehmer erhielten ergänzend zu den halbtägigen Präsenzseminaren ein eLearning-Programm zum Üben und Wiederholen der wichtigsten neuen Funktionalitäten von OK.EWO am Arbeitsplatz. Dies trug entscheidend zum weitgehend reibungslosen Einsatz der neuen Programmversion bei.

Bereits mit Beginn des elektronischen Datenaustausches hat sich gezeigt, dass alle OK.EWO-Anwender reibungslos und in vollem Umfang gesetzeskonform in den bundesweiten elektronischen Datenaustausch eingebunden sind, sowohl im Sende-, als auch im Empfangsbetrieb.

Diesen Erfolg führen wir auf die gemeinsamen großen Anstrengungen von Kunden und AKDB im Vorfeld des elektronischen Datenaustausches als auch auf die langjährigen Erfahrungen der AKDB im Bereich von Datenübermittlungen zurück.

Für die 820 OK.EWO-Anwender in Bayern und für weitere Kunden mit anderen EWO-Verfahren fungiert die AKDB dabei als Vermittlungsstelle, die – mit ihrer jahrelangen Erfahrung beim bisherigen Nachrichtenaustausch innerhalb Bayerns – nun auch den bundesweiten elektronischen Datenaustausch im Meldewesen zuverlässig durchführt und die Kunden dabei von transportbezogenen Überwachungsfunktionen und technisch-organisatorischen Maßnahmen entlastet.

## Einwohnerverfahren OK.EWO

**A**bsoluter Schwerpunkt bei der Entwicklung von OK.EWO des Jahres 2006 war die Umsetzung der 1. BMeldDÜV. Ab 01.01.2007 ist für den Datenaustausch der Meldebehörden OSCI-XMeld und OSCI-Transport als Standard für Inhalt und Transport der Nachrichten gesetzlich vorgeschrieben. Pünktlich zu diesem Datum wurde das komplette Verfahren an die neue gesetzliche Grundlage angepasst und im Pilotbetrieb ausführlich getestet. Hierfür mussten alle Dialoge des Verfahrens überarbeitet werden.

Auch die Programmierung neuer (Programm-) Features wie Posteingangs- und Ausgangskorb war erforderlich. Der dafür erforderliche Nachrichtentransport musste ebenfalls neu organisiert und mittels OK.KOMM realisiert werden. Außerdem wurde die Qualitätssicherungs-Software der Bundesdruckerei zur Bewertung der Biometrietauglichkeit von Passbildern in OK.EWO ein-

gebunden. Trotz aller „Pflichtarbeiten“ zum 01.01.2007 konnten im vergangenen Jahr weitere Maßnahmen wie die Einführung einer neuen, variablen und zeitgemäßen Benutzeroberfläche zur komfortableren Benutzerführung in OK.EWO durchgeführt werden. Der Identifikationsassistent (Verknüpfung eingehender XMeld-Nachrichten mit dem vorhandenem Datenbestand) und der Integrationsassistent (automatische Integration eingehender XMeld-Nachrichten) werden künftig die Arbeit mit OK.EWO erleichtern. Für unsere Anwender bedeutet dies eine schnellere, rationellere und kostengünstigere Pflege des Melderegisters.

Zusätzlich besteht für die bayerischen Kunden die Möglichkeit, die Anträge für Führungszeugnisse elektronisch über das Service-Rechenzentrum in Bayreuth an das Bundesamt für Justiz zu übermitteln. Diese Dienstleistung wird von einem Großteil der Kunden genutzt.

Die Installationen bei unseren Anwendern Hamburg und Lübeck wurden in Zusammenarbeit mit unserem Partner Dataport erfolgreich abgeschlossen. Auch die Stadt Essen hat sich entschieden, künftig die Vorteile von OK.EWO zu nutzen.

## Integrationssoftware OK.KOMM

**I**m Rahmen der Umsetzung der 1. BMeldDÜV wurde in 2006 die OK.EWO-Rückmeldung realisiert. Dabei übernimmt OK.KOMM als OK.EWO-Subsystem den Trans-

port von XMeld-Nachrichten. Die Übertragung von XMeld-Nachrichten von und nach OK.EWO erfolgt dabei entweder direkt über OSCI-Transport oder über eine Dateischnittstelle an alternative Transportinfrastrukturen. Der Kunde erhält hier die gesamte Infrastruktur für die Erfüllung seiner gesetzlichen Aufgaben von der AKDB. Außerdem übernimmt OK.KOMM für den Einsatz in der bayerischen Clearingstelle (AKDB) den länderübergreifenden Versand über OSCI-Transport. Für die vollautomatisierte Auslieferung von OK.KOMM – im Rahmen der Rückmeldung an ca. 1.000 OK.EWO-Kunden – wurde ein spezieller Setup (Silent-Setup) entwickelt, durch den sich manuelle Konfigurationsarbeiten erübrigen. Nur so war es möglich, im Jahr 2006 annähernd 1.000 Installationen bei stark variierenden Einsatzkonstellationen durchzuführen. Auch die Rechenzentren kiru und kivbf in Baden-Württemberg wurden mit OK.KOMM ausgerüstet. In 2006 wurden ferner Anbindungen an die Einwohnerverfahren LEWIS und PAMELA erstellt.

## Ausländerverfahren OK.VISA

In OK.VISA wurde die Sachfahndung an XML/TESTA angepasst. Dies erleichtert unseren Kunden das Auffinden abhanden gekommener und im Ausländerzentralregister (AZR) gemeldeter Ausweisdokumente. Bedingt durch Änderungen im AZR wurde die Rechtsgrundlagen-Tabelle (RG) erweitert. Durch den automatisierten Datenabgleich der RG-Tabelle konnte eine erhebliche Reduzierung des Nacherfassungsaufwandes für die Verfahrensnutzer erreicht werden. Im Laufe des Jahres konnten außerdem fünf weitere bayerische Kommunen als Neukunden gewonnen werden. Für künftige Optimierungen im Verfahren bezüglich Statistiken und Auswertungen wurde ein Arbeitskreis gegründet.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Köln wurde eine wesentlich erweiterte Version von EinsA (Einbürgerung und Staatsangehörigkeit) im Laufe des Jahres 2006 freigegeben. Dabei wurden u. a. spezielle Anforderungen hinsichtlich des Herkunftslandes berücksichtigt. Neu eingeführt wurde EinsA bei der Stadt Essen.

## Wahlverfahren OK.WAHL

Schwerpunkt der Änderungen im vergangenen Jahr war die Umsetzung der Reform des niedersächsischen Kommunalwahlrechts in OK.WAHL. Das Verfahren wurde besonders im Bereich Druckausgaben und Auswertungen erweitert. Für die niedersächsische Kommunalwahl wurde die-



### Stadt Hof

rund 48.500 Einwohner  
Ansprechpartner: Dieter Knöchel, stellvertretender IT-Leiter  
Im Einsatz: OK.EWO

*„Das letzte Jahr war im Bereich des Einwohnerwesens geprägt durch die Vorbereitungen auf die elektronische Datenübermittlung ab 01.01.2007. Die AKDB hat die notwendigen Schnittstellen nicht nur rechtzeitig, sondern auch benutzerfreundlich in das Verfahren OK.EWO integriert. Die elektronische Datenübermittlung konnte dadurch termingerecht und ohne nennenswerte Probleme begonnen werden. Ebenso erfolgte die Information der Kunden hinsichtlich der Neuerungen frühzeitig und umfassend.“*

**LRA Fürstenfeldbruck**  
rd. 200.000 Einwohner  
Ansprechpartner: Frank Knorr, Referatsleiter und Manfred Strahlheim Sachgebietsleiter  
Im Einsatz:  
OK.VORFAHRT,  
elektronischer  
Versicherungswechsel  
2006/2007

*Referatsleiter Frank Knorr und Sachgebietsleiter Manfred Strahlheim von der Zulassungsbehörde Fürstenfeldbruck bedanken sich beim Team der AKDB für die neue Konzeption des Moduls „elektronischer Versicherungswechsel 2006/2007“.*  
*„Zu bemerken ist, dass der reibungslose Ablauf dieser Neukonzeption zu 100% gewährleistet war und durch die Schaffung eines Wareneingangskorbes die Bearbeitung zügig und vereinfacht durchgeführt wurde. Bei über 7000 Eingangssätzen war dies eine erhebliche Zeitersparnis und im wesentlichen ein sehr geringer Arbeitsaufwand für unsere Sachbearbeitung im Referat 42. Unserer Meinung nach ist dieses Modul kaum zu überbieten.“*



ser Teil von OK.WAHL in 2006 zum ersten Mal praktisch eingesetzt. Gleichzeitig musste zum Zwecke des Vergleichs mit Altwahlen auch der alte Rechtsstand berücksichtigt werden, sodass wahl datumsabhängig mit unterschiedlichen Sitzverteilungsverfahren gearbeitet wurde. Das galt insbesondere auch in der Präsentation der Daten in der Trendmeldung wie auch im Internet. In Zusammenhang damit stand die Anbindung an Wahlsoft® (in Niedersachsen eingesetztes Be-

werberzulassungs- und -verwaltungsverfahren). Außerdem wurde die Rechenzentrumsfähigkeit von OK.WAHL realisiert. Erstmals erfolgte die Installation zentral in einem Rechenzentrum (Neuer Anwender KDS Göttingen). Der Zugriff erfolgt über Terminalserver. Auch bei den in Bayern durchgeführten Bürgerentscheiden und außerplanmäßigen Bürgermeisterwahlen erfolgte Unterstützung der beteiligten Kommunen durch die AKDB.

## Verkehrswesen

### Zulassungsverfahren OK.VORFAHRT

Im Jahr 2006 wurde das Zusatzmodul „Elektronischer Versichererwechsel“ komplett überarbeitet. Die vielen elektronischen Versicherungsmeldungen können nun zum Jahreswechsel automatisiert und mit vielen Plausibilitätsprüfungen eingespielt werden. Der Grad dieser Plausibilitätsprüfung kann vom Kunden individuell eingestellt werden, wodurch eine sehr große Variabilität gegeben ist. Davon profitieren auch die Versicherungen, da unser Modul durch seine variable Einstellbarkeit „bessere und sauberere“ Daten an die Versicherer liefert. Auch die Internetgeschäftsvorfälle wurden erweitert und verbessert. Den Bürgern bringt dies eine wesentlich einfachere Bearbeitung von vorgelagerten Zulassungsvorgängen. Erfolgreich durchgeführt wurde in 2006 die Umstellung auf das Kfz-

Zulassungsverfahren der AKDB im Bundesland Baden-Württemberg. Dort ist die AKDB-Lösung nun durch die Einführung eines landeseinheitlichen Zulassungsverfahrens unter der Bezeichnung „dvv.LalKra“ bei rund 40 Zulassungsstellen im Einsatz. Die Rechenzentren in Baden-Württemberg bieten dvv.LalKra über eine Terminalserveranbindung an. Die vielen vorhandenen Schnittstellen von dvv.LalKra kommen dabei dem ganzen Bundesland zugute. Durch die Einführung des Verfahrens in Baden-Württemberg hat die AKDB die Marktführerschaft im Verkehrsbereich auf einen bundesweiten Anteil von über 50 % des gesamten Kfz-Bestandes ausgebaut.

### Führerscheinverfahren OK.EFA

In OK.EFA wurde in 2006 die Rechtsänderung „Begleitetes Fahren mit 17“ in der Vorgangs-

bearbeitung umgesetzt (Erteilung eines Kartenführerscheins für die eingeschlossenen Klassen M, L und S mit Erteilung einer Prüfbescheinigung für das begleitete Fahren ab 17). Eine weitere, in 2006 durchgeführte, gesetzlich veranlasste Änderungsmaßnahme im Verfahren war der Abgleich der Daten des Zentralen Fahrerlaubnisregisters beim Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) mit den Daten der örtlichen Register. Auch im Bereich der Schnittstellen wurden Änderungen und Optimierungen wie beispielsweise an der DEKRA-Schnittstelle durchgeführt. Weiterhin wurden neue Anbindungen an HKR und Archiv-Systeme realisiert. Zusätzlich wurde das Verfahren um die Vorgangsbearbeitung bezüg-

lich „Fahrgastbeförderung“ und „Internationaler Führerschein“ erweitert. Genau wie das übrige Verfahren, so zeichnen sich auch diese neuen Bestandteile nicht nur durch einen einheitlichen Verfahrensablauf, sondern auch durch hohe Flexibilität, individuelle Konfigurierbarkeit und einen hohen Automatisierungsgrad aus. Dies kommt besonders den Bürgern durch Beschleunigung der Bearbeitungsdauer von Anträgen zugute. Erreicht wird dies u. a. durch Nutzung moderner Übertragungswege in der Kommunikation mit Dritten wie der Bundesdruckerei, dem TÜV und dem KBA. Dies haben auch die Stadt Augsburg und das Landratsamt Forchheim erkannt, die ab 2007 OK.EFA nutzen.

## Sozialwesen

### OK.SOZIUS-II

In OK.SOZIUS-II war die Einarbeitung einer Vielzahl von gesetzlichen Änderungen, sowohl in der ALG II-Berechnung als auch im Bereich Sozialversicherungsdaten der Aufgabenschwerpunkt in 2006. Dies wurde jeweils in enger Absprache mit den Kunden vorgenommen, die in zahlreichen Arbeitskreisen beteiligt waren. Nicht zuletzt profitieren davon auch die betroffenen Bürger durch eine schnellere Bescheiderstellung. Außerdem mussten statistische Meldungen nach §51b an die Bundesagentur für Arbeit (BA) fristgerecht via Standardformat XSOZIAL im Ver-

fahren angepasst werden. Damit wurde sichergestellt, dass das Verfahren auch künftig zuverlässig arbeitet und den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Durch stetige Optimierungen in diesem Bereich wird insgesamt eine hohe Datenqualität erreicht, und damit der Aufwand für nachlaufende Kontrollen und Korrekturen auch bei der BA reduziert. Die Funktionalität des Fallmanagements unterstützt auch die Vermittlungsarbeit hier deutlich. Weiterhin wurde die sachkontenbezogene Ausgabenschnittstelle an Finanzverfahren standardisiert. Auch eine doppelte Schnittstelle zu OK.FIS NKFV und vergleichbaren Verfahren wurde 2006 fertiggestellt und eingesetzt. Für die



**Stadt Rosenheim**  
 Ca. 60.000 Einwohner  
 Ansprechpartner:  
 Thomas Wittmann, Ver-  
 fahrensverantwortlicher  
 „Beistand und Vormund“  
 Im Einsatz: OK.JUG

*Thomas Wittmann be-  
 gründet die Entscheidung  
 für OK.JUG: „Wir haben  
 uns am Markt nach einem  
 Produkt umgeschaut, das  
 unsere Anforderungen  
 am besten erfüllt. ... Wir  
 haben uns für OK.JUG  
 entschieden, weil uns  
 die Funktionalitäten und  
 die bedienerfreundliche  
 Handhabung auf den  
 ersten Blick besonders  
 gut gefallen und ange-  
 sprochen haben. Wir sind  
 davon überzeugt, dass  
 wir uns für ein zukunfts-  
 sicheres Produkt ent-  
 schieden haben.“ Und weiter  
 meinte Wittmann: „Die  
 Einführung hat reibungs-  
 los geklappt, der Einfüh-  
 rungsprozess hat meine  
 Erwartungen voll erfüllt.  
 Es gab kaum Probleme  
 und wenn, dann wurden  
 sie schnell gelöst.“ Zum  
 laufenden Betrieb kann  
 Thomas Wittmann jetzt  
 sagen: „Wenn ich bei der  
 Hotline anrufe, werden  
 meine Fragen immer kom-  
 petent beantwortet.“*

Verbuchung von Einnahmen wird demnächst eine personenkontenbezogene Anbindung zu Kassensystemen zur Verfügung stehen.

Dadurch wird der Austausch von personenbezogenen Daten optimiert und der Aufwand insgesamt verringert.

## OK.SOZIUS-XII

Im Jahr 2006 wurden das „Erste Gesetz zur Änderung SGB XII“ und andere Gesetze wie das „AG SGB XII in Bayern“ zeitnah und vollständig im Verfahren umgesetzt. Auch die Änderung der gesetzlichen Statistiken wurde umgesetzt. Das Verfahren ist nun auch NKFV-kompatibel. Passend dazu wurde eine Anbindung des Verfahrens an ein doppeltes Haushaltsverfahren wie OK.FIS NKFV hergestellt. Die sachkontenbezogene Ausgabenschnittstelle des Verfahrens wurde standardisiert. Mit den Maßnahmen zur Integration der Einnahmen aus Finanzverfahren wurde 2006 begonnen. Des Weiteren können nun Archivsysteme eingebunden werden. Damit stehen eingehende und auslaufende Dokumente online in der Sachbearbeitung zur Verfügung.

Im Rahmen von OK.KOMM ist es nun möglich, definierte Suchprofile als Anfrage an das Einwohnerwesen (OK.EWO) und Jugendwesen (OK.JUG) zu übermitteln. Um künftig manuellen Aufwand zu vermeiden, wurde eine Schnittstelle für die Ermittlung und elektronische Weitergabe der Daten aller in Gemeinschaftsunterkünften lebenden Personen an Gebührenabrechnungsstellen zur Vermeidung von Doppelmeldungen erstellt. Das Verfahren OK.SOZIUS-XII spiegelt den behördeninternen Verwaltungsworkflow wieder.

## Jugendamt OK.JUG

Das Verfahren für das Jugendamt – OK.JUG – wurde um die Schnittstellen zu kamerale und doppelte Finanzverfahren erweitert und parametrisiert. Dadurch werden die Abläufe im Bereich Kassenabwicklung verbessert und optimiert. Für den Bereich „Wirtschaftliche Jugendhilfe“ wurde eine personenkontenbezogene Ausgabe-Schnittstelle erstellt. Im Bereich Amtsvormundschaft/Beistandschaft wurde die Rückstandsrechnung bzgl. Zahlungsempfänger realisiert. Neu erstellt wurde im Jahr 2006 das Modul Jugendhilfeberichterstattung in Bayern (JUBB). Ziel dabei war es, eine optimale Datenqualität bei gleichzeitiger Arbeitserleichterung und Effizienzverbesserung zu erlangen. Das Bayerische Landesjugendamt profitiert ebenfalls von dieser Änderung, da alle sich an der Berichterstattung beteiligenden OK.JUG-Nutzer vollständige und einheitliche Vergleichsdaten für die Jugendhilfeberichterstattung liefern. Weiterhin wurden die Landesstatistiken an das statistische Landesamt ausgebaut. Durch die Einbindung von Archivsystemen können eingehende und auslaufende Dokumente in der Sachbearbeitung online zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich können jetzt auch in OK.JUG personenbezogene Suchprofile eingegeben werden, um sie mittels OK.KOMM als Anfragen an das Einwohnerwesen (OK.EWO)

und Sozialwesen (OK.SOZIUS) zu überstellen. Im Laufe des Jahres 2006 konnten unter anderem acht weitere Landratsämter sowie die Städte Hof, Rosenheim, Bremen und der Stadtverband Saarbrücken als neue Anwender gewonnen werden.

## Wohngeld OK.WOBIS

Die Realisierung des 9. Gesetzes zur Änderung des Wohngeldgesetzes vom 14.07.2005 ermöglicht den OK.WOBIS-Nutzern die Rückrechnung und Verzinsung komplexer Fallkonstellationen über die letzten Jahre. Dies bedeutet eine erhebliche zeitliche Einsparung. Auch die Bezirke profitieren von diesen Änderungen. Sie erhalten genaue und gut nachvollziehbare Rück-, Neu- und Zinsberechnungen der Heimfälle. Für unsere bayerischen Kunden wurde das bisherige autonome Abschlags- und Abrechnungsverfahren für Wohngeldzahlungen komplett umgestellt. Der Wechsel zur Auszahlung über die Staatsoberkasse gemäß dem Bayerischen Mittelbewirtschaftungssystem (BayMBS) konnte problemlos vollzogen werden.

Eine neue Plausibilitätsprüfung auf Antragsteller- und Familienmitgliedsnamen hilft, doppelte Antragstellungen zu vermeiden und wurde auf Anforderung des Bayerischen Obersten Rechnungshofes in das Programm integriert. Eine Aktualisierung der Plausibilitäten in der Quartalsstatistik für das Statistische Landesamt rundete 2006 das OK.WOBIS-Paket ab.

## Bezirksverfahren SOZIUSopenÜ

Gesetzliche Änderungen erforderten einige Anpassungen in den Berechnungen nach SGB XII sowie der HLU- und HbL-Statistik. Um die sehr großen Datenbestände komfortabel abzuarbeiten, wurden die Statistikläufe sowie der Sozialdatenabgleich gem. §118 SGB XII auf Batchverarbeitung umgestellt. Damit können diese zeitintensiven Abläufe außerhalb der üblichen Geschäftszeiten ausgeführt werden. Weiterhin wurden Optimierungen in der Fallbearbeitung, z. B. Plausibilitäten auf Höchstbeträge bei Bewilligungen und Leistungen vorgenommen. Zusätzliche und erweiterte Plausibilitäten tragen dazu bei, Fehleingaben zu vermeiden.

## Ausbildungsförderung AFÖGplus

Durch den Einsatz der dezentralen Bescheiderstellung ist es jetzt möglich, die Bescheide für BAFöG (Bundesausbildungsförderungsgesetz) und AFBG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz) vor Ort und damit effektiver zu erstellen. Die Bescheide sind nunmehr übersichtlicher und leichter nachvollziehbar. Seit 2006 sind im Verfahren auch umfangreiche Wiedervorlagefunktionen verfügbar, die zur Verbesserung der Bearbeitungssicherheit und -qualität beitragen.

Sieben weitere Landratsämter sowie zwei Städte, darunter auch die Landeshauptstadt München, konnten 2006 für das Verfahren AFÖGplus gewonnen werden.

## Grundstückswesen

### VG Kitzingen

rund 7.400 Einwohner

Ansprechpartner:

Dieter Pfister, EDV-Systembetreuer und Abteilungsleiter Finanzverwaltung

Im Einsatz: w<sup>3</sup>GIS

*„Wurde w<sup>3</sup>GIS anfangs als eine Erweiterung zu den Verfahren TERAWIN-EXP, TERAWIN-BEI etc. verwendet, so ist es mittlerweile zu einem unverzichtbaren Bestandteil der täglichen Verwaltungsarbeit geworden. ... Im Rahmen des KomBN werden zur Zeit die Bauleitpläne der Verwaltungseinheiten im Landkreis Kitzingen verscannt und georeferenziert, so dass der Nutzen von w<sup>3</sup>GIS nochmals deutlich wächst. Nicht nur der Gang zum Ablageschrank für die Bauleitpläne entfällt, auch der direkte Bezug zu den aktuellen DFK-Daten kann auf diesem Wege einfach und schnell hergestellt werden. w<sup>3</sup>GIS in den optionalen Ausbaustufen stellt in Verbindung mit den ALB-Daten ... eine sehr hilfreiche Basis für die Verwaltung der Grundstücke dar. ...“*



Schwerpunkt der Produktplanung und Entwicklung im Berichtsjahr war die Realisierung des neuen Verfahrens TERAWIN-ÖKO (zur Verwaltung des gemeindlichen Ökokontos). Damit werden ab 2007 die Altverfahren (z.B. TERAWIN-ÖKO) abgelöst. Ferner erfolgten Produktplanung und Entwicklung des neuen TERAWIN-EXP mit Funktionserweiterungen und der Integration des w<sup>3</sup>GIS-Moduls. Für die Einführung des neuen Datenformates ALKIS (Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem) in der Vermessungsverwaltung, mit dem künftig deutschlandweit ALB- und geografische Daten in die ALB-Verfahren übernommen werden sollen, wurden die erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen durchgeführt. Des Weiteren wurde mit der Dienstleistung w<sup>3</sup>Webhosting die Möglichkeit für Gemeinden zur Präsentation von Geodaten (z.B. Bauleitpläne) im Internet eingeführt.

Zusätzlich zu den vorhandenen Finanzwesen-Schnittstellen (OK.FIS u.a.) wurde auch die Anbindung zu weiteren Verfahren (u.a. Schleppen-Finanzsoftware) realisiert. Eine Anpassung der Schnittstelle erfolgte auch für das neue kommunale Finanzwesen.

Mit dem ZEMA-Abgleich (Zentrale Einfache Melderegisterauskunft) wurde die Möglichkeit geschaffen, die Adressdaten von TERAWIN-EXP automatisiert mit dem zentralen Einwohnerzeildatenbestand abzugleichen.

Die Anzahl der bei den Kunden eingesetzten Einzelverfahren erhöhte sich im Jahr 2006 auf insgesamt über 2.600.

### Bauverwaltung OK.BAU

Auch in der Bauverwaltung wächst der Bedarf an Lösungen für eGovernment-Geschäftsprozesse. Mit dem neuen Modul OTS AE BROWSER/X ist nun der Import von elektronischen Bauanträgen im XML-Format möglich. Damit wird gleichzeitig der bundesweit gültige Datenstandard OSCI-XBAU abgebildet.

Das Modul wurde so an die aufgrund der Länderzuständigkeit unterschiedlichen Ausprägungen dieses Standards angepasst, dass jeder AKDB-Kunde, unabhängig davon, in welchem Bundesland, die elektronischen Anträge gemäß „seiner“ Landesbauordnung einlesen und mit OTS BAU verarbeiten kann. Durch diese Offenheit ist es aber auch möglich, das Programm zum Einlesen ganz anderer Antragsdaten als den Standard-Bauanträgen zu benutzen: z.B. die Daten aus Kaufverträgen der Notare einzulesen, um diese bei der Ausübung des gemeindlichen Vorkaufsrechts elektronisch verarbeiten zu können.

Dieser wichtige Baustein stellt aber nur einen kleinen Teil der umfassenden Gesamtlösung OK.BAU dar, die Genehmigungsverfahren, Internetfunktionalitäten, Formularlösung, Dokumentenmanagement, Archivierungssystem, Geo-Informationen und Gemeinde-Software umfasst. Der Erfolg gibt dieser Produktstrategie Recht: Zum Ende des Jahres 2006 setzten bereits annähernd 40% der AKDB-Kunden im Bauwesen neben dem zentralen Fachverfahren OTS BAU mindestens eine weitere Software-Komponente im Sinne von OK.BAU ein.

## Outsourcing

### Interesse an Outsourcing-Dienstleistungen der AKDB hält an

Die Outsourcing-Lösung hat sich in den vergangenen Jahren technisch bestens bewährt und erfreut sich als äußerst wirtschaftliche Lösung gerade in Zeiten knapper Finanzmittel weiterhin steigender Beliebtheit. Sie bietet den Kommunen die Möglichkeit, sich auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren und die immer komplexer werdende Systembetreuung auf einen kommunalen externen Dienstleister,

mit entsprechendem Know-how, zu verlagern.

Als jüngste Lösung bietet die AKDB den Kommunen die Möglichkeit, ihre Finanzverwaltung in einem Art Mischbetrieb zu betreiben und für Teilbereiche, wie z. B. die Verbrauchsgebührenabrechnung, das autonome Verfahren OK.FIS im RZ mit den damit verbundenen Vorteilen zu nutzen. Der restliche Teil des Finanzwesens wird nach wie vor über das bewährte bisherige zentrale/teildezentrale Verfahren der AKDB abgewickelt.

## Versorgungsunternehmen

Das Jahr 2006 stand ganz im Zeichen der Projekt-Abschlüsse. Bei vielen Stadtwerken, die im Jahr zuvor mit dem Rechnungswesen begonnen hatten, wurde in 2006 die Vertragsabrechnung für Tarif- und Sonderkunden eingeführt. Nahezu alle Projekte in der Vertragsabrechnung konnten von den Mitarbeitern der AKDB abgewickelt werden. In den Jahren zuvor musste angesichts der Vielzahl der Verträge noch vermehrt auf Dienstleistungen der Schleupen AG zurückgegriffen werden. Bei insgesamt 16 Versorgungsunternehmen wurde in 2006 die Vertragsabrechnung (Abrechnung der Tarif- und Sonderkunden) eingeführt. Viele Werke haben Ende 2006 zudem ihre Software-Palette mit dem neuen Controlling-Modul CS.CO komplettiert.

**Gemeindewerke Holzkirchen**  
Anspruchspartnerin: Annie Förster, Kaufmännische Leiterin  
Im Einsatz: Schleupen.CS Software für Werke

*Die Gemeindewerke Holzkirchen setzen auf die IT-Lösung der Versorgungswirtschaft der AKDB*

*Auch auf Anraten des Bürgermeisters des Marktes Holzkirchen fiel die Entscheidung für das Produkt der Schleupen AG, vertrieben und betreut durch die AKDB, berichtet Annie Förster, Kaufmännische Leiterin der Gemeindewerke Holzkirchen. Zug um Zug wurden die Module – angefangen vom Basissystem, CS.VA Vertragsabrechnung, bis hin zum CS.CO Controlling Modul – in den Gemeindewerken Holzkirchen installiert. Ein großer Fortschritt war die Ein-*



*führung von „CS.VA Kundencockpit“ – eine vereinfachte Möglichkeit zur Auskunft. Alle Daten einer Rechnungseinheit sind auf einen Blick zusammengefasst inkl. Dokumentenablage und Wiedervorlage – „das kann man nur jedem empfehlen; alles übersichtlich und auf einem Blick mit enormer Zeitersparnis.“*



**Markt Stadtbergen**  
 Stadterhebung am 12.  
 Mai 2007  
 14.684 Einwohner  
 Ansprechpartnerin: Karin  
 Oberländer, Steueramt  
 Im Einsatz: adebisKITA

*Seit August 2006 ist adebisKITA beim Markt Stadtbergen im Einsatz. Hier werden die drei gemeindlichen Kindertagesstätten des Marktes damit bearbeitet. Karin Oberländer sagt dazu: „Die Anwendung des Programms ist sehr einfach und übersichtlich. Die Eingabe der Daten zu Beginn des Kindergartenjahres (für Kinder und Personal), sowie sämtliche Änderungen während des Jahres sind unkompliziert.*

*Vor allem vom automatischen Ausfüllen der vom Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung vorgegebenen Abrechnungsdateien sind wir sehr angetan.*

*Unsere Kindergärten vor Ort nutzen gerne die vielen Auswertungs- bzw. Ausdruck-Möglichkeiten und können somit optimal unterstützt werden. Der Markt Stadtbergen wird adebisKITA jederzeit weiterempfehlen!“*

## Neue Verfahren

### adebisKITA – Verwaltung von Kindertageseinrichtungen

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungs-gesetz (BayKiBiG) vom 01.08.2005 regelt u. a., dass die Tagespflege zukünftig staatlich gefördert wird, wobei eine kindbezogene Förderung eingeführt wurde. Gefördert werden alle Plätze, die die kommunale Ebene als bedarfsnotwendig erkannt hat. Für die Kommunen als Träger von Kindertageseinrichtungen resultieren daraus neue Anforderungen, z. B. durch die Bearbeitung der Förderanträge.

Um die Leitung der einzelnen Einrichtungen und die Träger von Kindertageseinrichtungen bei der Bewältigung der vielfältigen Verwaltungsaufgaben zu unterstützen, bietet die AKDB seit Juli 2006 mit adebisKITA ein leistungsfähiges Anwendungs-verfahren an, das auch die Anforderungen des BayKiBiG in vollem Umfang erfüllt. Das von der Firma „Software Edmaier“ entwickelte Verfahren ist in Bayern seit Jahren bei allen Kindertageseinrichtungen der Katholischen Kirche im Einsatz. Durch den langjährigen Einsatz, in dem viele Anregungen aus der Praxis aufgegriffen und umgesetzt wurden, wird adebisKITA den Anforderungen der Anwender in vollem Umfang gerecht.

Inzwischen ist adebisKITA bereits bei über 150 kommunalen Kindertageseinrichtungen im Einsatz. Dieser Erfolg ist sicher auf die anerkannte Leistungsfähigkeit des Verfahrens sowie auf die attraktiven Konditionen zurückzuführen.

## Serviceangebote aus der AKDB

### Service-Center Personal – SC PERS

Ergänzend zu dem umfangreichen Verfahrensangebot der AKDB im Geschäftsfeld Personalwirtschaft stellt die AKDB ein umfassendes Dienstleistungsangebot zur Verfügung. Mit dem Komplett-Service für die Lohn- und Gehaltsabrechnung entlasten sich unsere Kunden kostengünstig von Routine-Aufgaben und schaffen sich mehr Zeit für ihre Kernaufgaben. Die professionelle Erledigung durch das Service-Center ermöglicht Termintreue und Rechtssicherheit. Die Umstellung auf das neue Tarifrecht im öffentlichen Dienst und die ständigen Änderungen und Neuerungen im Steuer- und Sozialversicherungsrecht werden zuverlässig und pünktlich erledigt. Der Umfang der Dienstleistung wird vom Kunden bestimmt. Bei Bedarf können neben der Lohn- und Gehaltsabrechnung auch sonstige personalwirtschaftliche Aufgaben ausgelagert werden. Die Schlüssigkeit des Konzepts und die Akzeptanz der Dienstleistung wird durch die ständig wachsende Nachfrage bestätigt. Zwischenzeitlich nutzen über 400 Kunden mit rund 600 Verwaltungseinheiten und mehr als 20.000 Personalfällen dieses Angebot.

## Elektronische Archivierung

### Archivierung, DMS und Workflow

Digitale Archivierung und Dokumentenmanagement ist aus den Verwaltungen nicht mehr wegzudenken. Immer mehr Verwaltungen beginnen mit dem Einstieg in die digitale Dokumentenverwaltung. In 2006 wurden die Archivschnittstellen zu den Verfahren OK.JUG, OK.SOZIUS und FVBwin realisiert und eine Lösung für die digitale Steuerakte umgesetzt. Aber nicht nur die verfahrensbezogene Archivierung von Dokumenten, sondern auch das verfahrensunabhängige Dokumentenmanagement mit komXwork überzeugt immer mehr Anwender.

Viele Kunden haben mit komXpress-CMS ihren kompletten Webauftritt neu gestaltet und konnten damit die Forderungen nach Barrierefreiheit und Bürgerfreundlichkeit umsetzen. Als Beispiele für Bürgerfreundlichkeit wurden Lösungen wie z.B.

die Suche nach Heimplätzen oder Babysittern realisiert.

Auch verfahrensübergreifende Lösungen werden immer stärker nachgefragt. Hier kann als Beispiel der Schwertransport-Workflow genannt werden. Damit wird den Speditionen über die Adobe-Formularlösung ein PDF-Dokument im komXpress-Portal angeboten. Dieses kann offline ausgefüllt und anschließend digital an die Verwaltung übermittelt werden. Der Sachbearbeiter erzeugt in seinem Posteingang über einen Webservice automatisch einen Vorgang im Dokumentenmanagementsystem komXwork. Dort wird auch der gesamte Antrag bearbeitet und alle Stellungnahmen und Informationen gesammelt. Die Spedition kann zu jeder Zeit über das Portal den Bearbeitungsstand des Antrags ansehen und erhält den Bescheid digital zur Verfügung gestellt. Damit erfolgt eine deutliche Verkürzung der Bearbeitungszeit für die Verwaltung.

## IT-Infrastruktur und IT-Sicherheit

### IT-Infrastruktur

#### Weitere Druckdienstleistungen im Service-Rechenzentrum Bayreuth

Aufgrund der neu installierten Druckerstraße konnten im vergangenen Jahr Druckleistungen für unsere OK.FIS-Kunden ausgeweitet und verbessert werden. Im Verfahren OK.FIS können Druckvorlagen für Bescheidru-

cke erzeugt und anschließend im Service-Rechenzentrum gedruckt werden. Zudem können PDF-Druckvorlagen als Massendruck erstellt werden. So wird z.B. schon seit Jahren der AKDB-Schulungskatalog intern produziert.

### Ausweitung der E-Mail-Dienste

In einem Pilotbetrieb werden mobile E-Mail-Dienste (sog. „Push-Dienst“) für die Führungskräfte der AKDB zur Verfügung gestellt. Damit ist jederzeit der mobile Zugriff zum eigenen Postfach (E-Mail-Verkehr), Terminkalender sowie auf Aufgaben und Kontakte möglich. Das Verfahren wurde in Zusammenarbeit mit unserer Tochterfirma LivingData in München installiert und kann von den Kunden über LivingData bezogen werden.

### Weitere Dienstleistungen für den staatlichen Bereich

Seit fünf Jahren nutzt die Bayerische Justiz bereits die Rechenleistungen des Service-Rechenzentrums der AKDB in Bayreuth. Dort wird neben dem Betrieb des automatisierten, gerichtlichen Mahnverfahrens (AUGEMA) einschließlich Druck und Postnachbearbeitung für das Zentrale Mahngericht Coburg auch die Übermittlung von Antragsdaten mit digitaler Signatur durchgeführt. Die zuverlässige Erbringung dieser Leistungen in den vergangenen Jahren hat das Bayerische Staatsministerium der Justiz im Jahr 2006 dazu veranlasst, die Zusammenarbeit fortzusetzen und auszuweiten. In Zukunft werden z. B. weitere Möglichkeiten eröffnet, Mahnbescheide online zu beantragen. Die AKDB hat die Betreuung der entsprechenden Hard- und Softwareumgebung auch hier übernommen. Außerdem übernimmt die AKDB die gesamte Administration sowohl des Systems wie auch der Datenbanken für die Justizverwaltung in den ver-

einbarten Bereichen. Zusätzlich stellt die AKDB für den „Kunden Justiz“ die Katastrophenfallvorsorge mit getesteten Abläufen sicher, um jederzeit die Dienstbereitschaft zu gewährleisten. Ein Katastrophenfall-Test wurde erfolgreich durchgeführt.

## Maßnahmen zur IT-Sicherheit

### Jährlicher Notfall-Test

Für den Erhalt der IT-Sicherheit wurde im Jahr 2006 bereits zum zehnten Mal der jährliche Notfall-Test für unser Service-Rechenzentrum durchgeführt. Alle erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Katastrophenübung wurden erfolgreich durchgeführt. Insbesondere wurde erneut nachgewiesen, dass für ZAS, ZVB, das zentrale Besoldungsverfahren, das Einwohnerwesen und alle anderen Verfahren im Service-Rechenzentrum die Datenintegrität für unsere Kunden auch im Notfall gewährleistet ist.

### IT-Sicherheitsmanagement

Zur besonderen Betonung des Sicherheitsaspektes wurde ein sogenanntes IT-Sicherheitsmanagement installiert. Es besteht aus einem IT-Sicherheitsbeauftragten, einem IT-Sicherheitsteam und einem CERT-Team.

Mit diesen Einrichtungen werden die Ziele der IT-Sicherheit, nämlich Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und die Integrität der Daten auf Dauer auf hohem Niveau sichergestellt.

## Weitere Aktivitäten

### Beteiligung der AKDB an Arbeitskreisen/Standardisierungsgremien

Wie bereits in den vergangenen Jahren hat die AKDB auch in 2006 aktiv in verschiedenen Arbeitsgruppen (AG) mitgearbeitet. Zu erwähnen sind die VITAKO-AG zu eGovernment und Kfz-Zulassung sowie die AG XMeld, XPlanung, Clearingstellen und Personenstandswesen. Insbesondere im Vorfeld des bundesweiten elektronischen Datenaustausches im Meldewesen ab dem 01.01.2007 war es wichtig, die Interessen unserer OK.EWO-Kunden in den bundesweiten Arbeitsgruppen und Abstimminstanzen zu vertreten.

### Kooperation mit der Bayerischen Verwaltungsschule (BVS)

Der Umstieg von der Kameralistik auf die Doppik und die Anwendung des neuen TVöD beim Personalmanagement stellen große Herausforderungen für die Kommunen dar. Um sie dabei besser unterstützen zu können, haben die Bayerische Verwaltungsschule und die AKDB vereinbart, in den Bereichen Finanz- und Personalwesen künftig zusammenzuarbeiten. Dabei sollen insbesondere die jeweiligen Fortbildungsangebote enger verzahnt und aufeinander abgestimmt werden.



### Qualitätsmanagement

Im November 2006 wurde der Entwicklungsbereich der AKDB erneut erfolgreich einem Audit zur ISO 9001:2000 durch die TÜV Management Service GmbH unterzogen.

In den letzten Jahren haben sich viele nationale und internationale Qualitäts-Standards entwickelt, die wir in unser Qualitätsmanagementsystem integriert haben. Wir richten uns nach den IT-Sicherheitskriterien sowie nach Regelungen zur Bildschirmergonomie und Barrierefreiheit. Unser ausgereiftes Qualitätsmanagementsystem bildete auch die Basis für eine Produktzertifizierung nach ISO 9241 für unser Anwendungs-verfahren OK.SOZIUS – SGB XII im August 2006.



### Integrationsplattform OK.KOMM

Mit OK.KOMM bietet die AKDB eine Basis für die behördeninterne und behördenübergreifende Kommunikation zwischen ihren Fachverfahren an. Sie ermöglicht den einfachen Aufruf einer Vielzahl von Diensten direkt aus den Fachverfahren heraus. Gerade im Hinblick auf die Umsetzung der elektronischen Rückmeldung wird deutlich, wie wichtig diese universell einsetzbare Software der AKDB bereits ist. Auch in den Bereichen Verkehr (Technikdatenumschreibung) und Sozialwesen (Personenabfrage zwischen den Sozialverfahren) wurden 2006 neue Funktionen geschaffen. Bedingt durch die zunehmende „Vernetzung“ der kommunalen Fachbereiche wird die Bedeutung dieser bewährten Integrationssoftware weiter zunehmen.

## Weiterbildung und Information

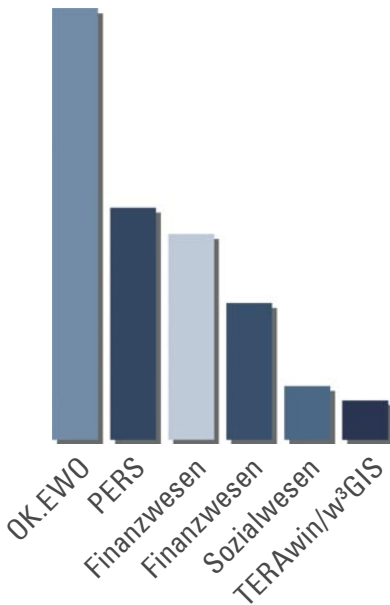
### Aus- und Fortbildung

Über 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kommunalverwaltungen nahmen im Jahr 2006 an zentralen AKDB-Schulungen in allen sieben Regierungsbezirken teil.

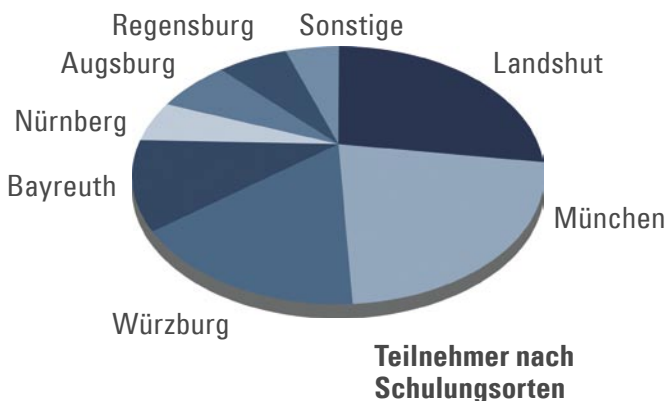
Mehr als 200 praxisnahe, kompakte Seminarmodule zu Softwarelösungen für praktisch alle kommunalen Fachbereiche unterstützten unsere Kunden bei einem effizienten, integrierten Einsatz moderner Technologie und bei der Umsetzung neuer gesetzlicher und tarifrechtlicher Bestimmungen.

Kurze Lerneinheiten, unsere sieben dezentralen Schulungsstätten, sowie auf Wunsch die Durchführung aller Seminare auch als Inhouse-Schulungen direkt bei unseren Kunden sicherten eine kostengünstige, flexible Realisierung aller Fortbildungsmaßnahmen.

Online-Hilfen, der Einsatz methodisch-didaktisch hochwertiger Seminarunterlagen und Dokumentationen und deren aktuelle Bereitstellung in den Supportbereichen im Internet steigerten den Lernerfolg.



Teilnehmer in den wichtigsten Produktbereichen



Teilnehmer nach Schulungsorten

### Öffentlichkeitsarbeit

Die AKDB informiert über Aktuelles und Neuigkeiten in verschiedenen Medien.

#### eMedien

Im Jahr 2006 wurden das Kundenportal der AKDB auf benutzerbezogene Kennungen umgestellt. Der Kunde hat somit die Möglichkeit, den Support für alle lizenzierten Verfahren mit einem Passwort zu erhalten.

Der AKDB-Newsletter eNews wurde auf einen monatlichen Erscheinungsrhythmus umgestellt und versorgt ca. 1500 Abonnenten (Stand 12/06) mit aktuellen Informationen.

#### Printmedien

Im Berichtsjahr wurden über Produkte und Dienstleistungen zahlreiche Pressemitteilungen, vier Ausgaben des AKDB\_report und Anwenderberichte zu verschiedenen Lösungen veröffentlicht.

#### Messen/Veranstaltungen

Die Produkte und Dienstleistungen der AKDB wurden auf einer Vielzahl von Messen und Veranstaltungen gemeinsam mit Anwendern aus Kommunen präsentiert, insbesondere:

- CeBIT in Hannover
- PERSONAL in Stuttgart
- gemeinsam mit Tochterunternehmen und kommunalen Service Providern:
  - KOMCOM Nord
  - KOMCOM Ost
- Kundenfachtagen mit rund 4.000 Teilnehmern

## **IMPRESSUM**

Herausgeber, Inhaber und Verleger  
© 2007 AKDB  
Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern  
– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Anschrift des Verlags  
80331 München, Herzogspitalstraße 24  
Telefon 089/5903-0, Fax 089/5903-1845

V.i.S.d.P.  
Wolfgang Scherer, Direktor Marketing/Vertrieb,  
Nbst. 1532

Bild- und Textredaktion, Koordination  
Peter Freis, Nbst. 1429  
Redaktionsgemeinschaft der AKDB

Realisation, Layout  
AKDB, Susanne Schuster, Nbst. 1891

Druck  
Gerber GmbH Druck+Medien  
85551 Kirchheim

